

Bauen

Verleihung des Sanierungspreises 2016 – Fünf Objekte mit Auszeichnung

Im Rahmen einer Kreistagsitzung am 12. Dezember 2016 überreichte Landrat Heiner Scheffold fünf Trägern des Sanierungspreises 2016 „Vorbildliche Innenentwicklung“ ihre Auszeichnung. Sie erhielten Urkunden und jeweils 1.500 Euro Preisgeld. Weiteren fünf Bewerbern wurde eine Anerkennung für vorbildliches Sanieren in Höhe von 500 Euro ausgestellt. Die weiteren 10 Teilnehmer erhielten eine kleinere finanzielle Anerkennung aus der Gesamtpreissumme von 11.000 Euro.

Zum zweiten Mal nach 2011 hatte der Alb-Donau-Kreis einen Sanierungspreis ausgelobt, diesmal unter dem Motto „Vorbildliche Innenentwicklung“. Ziel war vorbildliche Sanierungsbeispiele einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die prämierten Objekte sind Impulse für eine positive bauliche Innenentwicklung, um das Stadtbild baukulturell zu stärken.



Preisträger bei der Übergabe und Jury-sitzung für den Sanierungspreis.

Dabei wurde es der Jury aus Landrat, Kreisrätinnen und Kreisräten, Vertretern der Architektenkammer, des Landratsamtes und der Regionalen Energieagentur nicht leicht gemacht.

Aus insgesamt 20 Bewerbungen aus 12 Kommunen wurden vorbildliche Projekte ausgewählt und prämiert.

Denkmäler, Objekte sowohl in privater Nutzung als auch mit einer öffentlichen Nutzung galt es anhand verschiedener Kriterien (vorbildliche Innenentwicklung, ortstypische Gestaltung und Architektur, Umgang mit der vorhandenen Bausubstanz energetisches Konzept) zu bewerten.

Ein großer Erfolg ist 2017 die dazu konzipierte Wanderausstellung mit Vorstellung der prämierten Objekte gewesen: An neun verschiedenen Orten wurde die Ausstellung im Alb-Donau-Kreis von Januar bis November gezeigt.

■ Die Objekte mit Auszeichnungen

□ Sanierung eines Bauernhauses, Berghülen

Kirchstraße 36, Berghülen.
Bauherr: Andrea Toll und Stefan Rawe, Berghülen

Sanierung des mutmaßlich ältesten Bauernhauses in Berghülen.



□ Sanierung und Umnutzung „Kleines Großes Haus“, Blaubeuren

Webergasse 11, Blaubeuren.
Bauherr: Stiftung Kleines Großes Haus Blaubeuren.
Architektur: Architekturbüro Gebhardt, Blaubeuren

Sanierung und Umnutzung als Haus von Bürgern für Bürger: „Kleines Großes Haus“; Baujahr 1483, über Jahrhunderte nie wesentlich veränderte Bausubstanz. Nunmehr öffentliche Nutzung für Veranstaltungen, Kultur, Bildung, Feste, Seminare etc.





Umnutzung eines Gebäudes in ein Stadtcafé mit Neugestaltung Kirchplatz, Dietenheim

Königstraße 64, Dietenheim.
 Bauherr: Stadt Dietenheim.
 Architektur: Graf Architekten, Dietenheim)

Ursprüngliches repräsentatives Bürgerhaus aus dem Baujahr 1910. Steht im Ensemble mit Kirche, Kirchplatz und Rathaus.

Umnutzung eines landwirtschaftlichen Ökonomiegebäudes in Wohnraum, Oberstadion

Bühlstraße 23/1, Oberstadion.
 Bauherr: Renate und Robert Winghart, Oberstadion.
 Architektur: Dipl. Ing. Heidi Gründig, Oberstadion)

Ehemalige Scheune, umgenutzt zu Wohnraum mit 195 Quadratmeter Wohnfläche.



Umbau und Sanierung einer Hofstelle, Merklingen

Hahnenweiler 7, Merklingen.
 Bauherr: Renate Fuchs und Daniel Guber, Merklingen.
 Architektur: Dipl. Ing. Susanna Maksimczuk, Ulm)

Ehemalige Hofstelle wurde zu einem Wohnhaus für drei Generationen umgebaut (Baujahr ungefähr Ende 19. Jh.)



Entwicklung der Bautätigkeit 2017

Auch das Jahr 2017 ist von einer konstant hohen Baugenehmigungszahl geprägt. Die verstärkte Zuwanderung und die wachsenden Verdichtungsräume sorgen weiter für einen erhöhten Bedarf an neuen Wohnungen.

Anzahl der Baugenehmigungsverfahren und Kenntnisgaben Stand September 2017 (*2017 hochgerechnet)



Jahr	Baugenehmigungen	Kenntnisgabeverfahren
2017*	850	180
2016	868	191
2015	881	245
2014	724	349
2013	775	307
2012	902	303
2011	917	316
2010	907	278

Bevölkerungsschutz

Abrollbehälter Notfallstation für den Bevölkerungsschutz

Am 2. Juni 2017 fand die offizielle Übergabe eines Abrollbehälters Notfallstation im Feuerwehrgerätehaus Blaustein durch Staatssekretär Martin Jäger vom Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg statt. Dieser „Container“ kann mit einem entsprechend ausgerüsteten Feuerwehrfahrzeug transportiert werden.

Baden-Württemberg hat damit als erstes Land begonnen, die Empfehlungen der Strahlenschutzkommission des Bundes umzusetzen. Diese sehen unter anderem die Beschaffung von mobilen Notfallstationen vor. Damit können zivile Betroffene und Einsatzkräfte nach einem kerntechnischen Unfall, nach Transportunfällen mit radioaktiven Stoffen oder Bränden in Betriebs- oder Lagerbereichen für chemische und radioaktive Stoffe auf eine mögliche Kontamination hin mit geeigneter



Übergabe des neuen Abrollbehälters Notfallstation durch Staatssekretär Martin Jäger (Innenministerium Baden-Württemberg) im Feuerwehrgerätehaus Blaustein.

Messtechnik überprüft und notfalls dekontaminiert werden. Mit den Messgeräten und dem Material der 254.000 Euro teuren Station können täglich 1.000 Menschen durch die Station geschleust werden.

Insgesamt sollen in Baden-Württemberg elf dieser Stationen stationiert werden. Hierfür hat das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration eine Gesamtsumme von

2,8 Millionen Euro bereitgestellt und leistet somit einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Bevölkerung.

Der erste dieser Abrollbehälter wurde dem Alb-Donau-Kreis zur Verfügung gestellt und aus strategischen Gründen in Blaustein stationiert und dort betreut. Der Bevölkerungsschutz wurde somit um eine im Ernstfall wichtige Komponente ergänzt.

Feuerwehren

Brandschutz - Eine starke Truppe

Die Feuerwehren im Alb-Donau-Kreis zählen derzeit 3.844 aktive Mitglieder. Die Zahl der ehrenamtlich engagierten Frauen und Männer steigt in jedem Jahr. Mittlerweile gibt es im Alb-Donau-Kreis 35 Jugendfeuerwehren bei denen sich 734 Mädchen und Jungen engagieren.

Abnahme der „Jugendflamme“ in Rottenacker.



Foto oben: Innenministerium Baden-Württemberg

Stellvertretende Kreisbrandmeister im Amt bestätigt

Eine hohe Aufgabenfülle und stetig steigende Einsatzzahlen sind von den ehrenamtlichen Feuerwehrleuten Jahr für Jahr zu meistern. Durchschnittlich arbeiten die freiwilligen Feuerwehren pro Tag 4,5 Einsätze im Alb-Donau-Kreis ab. So wurden 1.652 Einsätze im Jahr 2016 bewältigt.

Nach Ablauf ihrer 5 jährigen Amtszeit wurden Hans Danyi (Feuerwehrkommandant in Blaustein) und Stefan Pistel (Feuerwehrkommandant in Dietenheim) vom Verwaltungsausschuss des Kreistags in ihren Ämtern bestätigt.



Hans Danyi



Stefan Pistel

Förderung für die Feuerwehren im Alb-Donau-Kreis

Eine ganze Reihe von Projekten konnte in im Jahr 2017 wieder mittels der Feuerwehr-Fachförderung bezuschusst werden. Die Gesamtfördersumme für die Projekte beträgt 783.000 Euro.

Folgende Städte und Gemeinden erhielten für die Beschaffung von Fahrzeugen oder für ein Bauprojekt Landesmittel:

- **Laichingen:**
Löschfahrzeug,
90.000 Euro
- **Neenstetten:**
Neubau Feuerwehrhaus,
120.000 Euro
- **Staig:**
Löschfahrzeug,
75.000 Euro

- **Altheim/Alb:**
Gerätewagen Logistik,
15.500 Euro

- **Berghülen:**
Löschfahrzeug,
90.000 Euro

- **Blaustein (Abt. Markbronn):**
Neubau Feuerwehrhaus,
90.000 Euro

- **Dietenheim:**
Rüstwagen,
212.500 Euro

- **Ehingen:**
Löschfahrzeug,
90.000 Euro

Außer der Fachförderung erhielten alle Kommunen im Landkreis die pauschale Feuerwehrförderung und Zuweisung je Mitglied in Einsatz- und Jugendabteilung. Der Förderbetrag 2017 beläuft sich auf 353.164 Euro. Insgesamt wurden somit die Städte und Gemeinden mit 1,136 Millionen Euro aus Mitteln der Feuerschutzsteuer über das Land Baden-Württemberg unterstützt.



Aus- und Weiterbildung/ Leistungsübungen

Auch im Jahr 2017 wurde eine Vielzahl von Ausbildungen angeboten. Bis Oktober konnten 529 Feuerwehrfrauen und -männer ihr Feuerwehrwissen vertiefen.

In der regelmäßigen Heißausbildung für Atemschutzgeräteträger wurden in diesem Jahr 650 Feuerwehrangehörige geschult.

Die am 6. und 7. Juli vom Landratsamt organisierten Leistungsübungen in Rottenacker zeigten eine bisher nie dagewesene Beteiligung. An beiden Tagen zeigten 62 Gruppen mit ca. 580 Teilnehmern ihren Leistungsstand. Die jungen Feuerwehrleute haben mit großer Motivation sämtliche Prüfungen mit guten Ergebnissen absolviert.

Leistungsabzeichen in Rottenacker.



Leistungsabzeichen in Rottenacker.



Foto: Achim Brobell

INFO

Vorbeugender Brandschutz

Der vorbeugende Brand- und Gefahrenschutz ist ein wichtiger Aufgabenbereich der Baugenehmigungsbehörde. Leben, Gesundheit und die natürlichen Lebensgrundlagen sind zu schützen. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um ein Gebäude oder eine Großveranstaltung handelt.

Baugenehmigungen werden von der Baurechtsbehörde erteilt. Sobald der Aufgabenbereich der Feuerwehr berührt wird, muss die zuständige Baurechtsbehörde die Feuerwehr beteiligen. Der Brandschutzsachverständige berät die untere Baurechtsbehörde zu allen Fragen des baulichen, technischen und organisatorischen Brandschutzes. Bei jedem Bauvorhaben wird deshalb geprüft, ob die gesetzlichen Schutzziele eingehalten wurden. Dazu werden die vorgelegten Planunterlagen gesichtet und brandschutztechnisch beurteilt.

Der Brandschutzsachverständige berücksichtigt auch die Leistungsfähigkeit der Feuerwehren im Albstadt-Landkreis. Hier ist der Kreisbrandmeister vollumfänglich integriert.



Einsatzübung im Albstadtstunnel.